

Projektbericht A.12/ 2015 H
Anschubfinanzierung für eine
dörfliche Gesundheitsstation

**Madre Tierra Mexico für
UCIIS, Guatemala**

asb-Zuschuss: 2.500,- € + 600,- €
Bearbeitung: Ernst Standhartinger

Madre Tierra schreibt: „Dank der Hilfe der asb konnten wir Medikamente kaufen, um unsere Gesundheitsstation und unsere Apotheke zu verstärken.“



Der Kauf der Medikamente erlaubt, dass die Menschen im Einzugsbereich Zugang zu Medikamenten von guter Qualität und zu einem akzeptablen Preis haben. Die Medikamente wurden in Mexiko gekauft und durch eine Einrichtung des mexikanischen Gesundheitsdiensts auf Qualität geprüft, was in Guatemala nicht möglich wäre. Außerdem konnten wir (durch den Einkauf in Mexiko) erreichen, dass die Preise ungefähr zwei- bis dreimal billiger sind als die gleichen Medikamente in Guatemala. Bis heute konnten wir 842 Patienten erreichen, wobei die nicht mitgezählt sind, die nur kamen um Medikamente zu kaufen, die von anderen Ärzten verschrieben wurden.

Die WHO meint, dass ein gerechter Zugang zu sicheren und erschwinglichen Medikamenten für alle Menschen lebenswichtig ist, um den größtmöglichen Grad an Gesundheit zu genießen, der erreichbar ist.

So hat Eure Hilfe uns ermöglicht die Nachhaltigkeit zu sichern: Die Medikamente wurden zu einem Preis verkauft, der den Nachkauf ermöglicht einschließlich eines Zuschlags von 20%, der die Transportkosten abdeckt. Dadurch bleibt der gekaufte Bestand nachhaltig erhalten. Für uns ist es wichtig, dass die Gesundheitsstationen nachhaltig wirtschaften, aber trotzdem ihre Eigenschaft als Dienstleistung für die Armen behalten. Im Widerspruch zu diesem Grundsatz steht, dass es teilweise schwierig ist, die Bezahlung der Ärzte für ihre Untersuchungen

nachhaltig zu sichern. Aber für den Verkauf der Medikamente haben wir das erreicht.“

Auf der MV 2016 F wurde für das wieder vorgelegte Projekt ein Zuschuss von 2.500,- € beschlossen. Die kamen als 49.216,53 Pesos in Mexiko an. Durch zweckgebundene Spenden konnten wir nochmals 600,- € nachüberweisen. Diese kamen als 12.337,26 Pesos an. Für den Kauf der Medikamente und diversen medizinischen Bedarfs, die Reparatur eines zahnmedizinischen Geräts u.ä. wurden insgesamt 61.582,88 Pesos ausgegeben.

Neues aus El Salvador

Im März 2018 stehen Parlaments- und Bürgermeisterwahlen an. Schon jetzt macht es die jegliche soziale Reform verweigernde Blockadepolitik der rechten Arena-Partei – nicht nur im Parlament – alles andere als leicht zu regieren.

Wenn zum Morden der Banden¹ nun selbsternannte Hinrichtungskommandos ihrerseits mit dem Hinweis auf eine nicht effektiv genug erscheinende Sicherheitspolitik der Regierung Todeslisten aufstellen und Mitglieder der Mara und mit ihr – nicht selten unfreiwillig - kooperierende Menschen auf grausame Weise abschlachten, macht es das nicht besser. Landesweit ist die Zahl der Morde – Gott sei Dank! – rückläufig, auch wenn der Weg zu einem Frieden mit sozialer Gerechtigkeit noch lang ist.

Trotz zu kritisierender Missstände – auch in staatlichen Behörden – bringen die fortschrittliche Regierung der FMLN und sie unterstützende Menschen das Projekt eines sozial gerechteren und ökologischen El Salvadors erkennbar voran.



Aus dem „Weihnachtsgruß 2016“ der Flüchtlingshilfe Mittelamerika e.V.

¹ Gemeint sind die „Mara“-Banden. Sie entstanden durch die Politik der USA, straffällig gewordene Jugendlichen aus den USA nach El Salvador zurückzuschieben, wo sie nun das anwenden, was sie bei den Straßengangs in den USA gelernt haben.